

Bericht über die Fortbildung FairNetzEuch an der Universität Göttingen, 21.-23. März 2019

Die größte Berufsgruppe der beschäftigten MTV (ohne Klinika) stellen die Mitarbeiterinnen in den Sekretariaten der Professur- und Fakultätsverwaltungen dar. Die Kommission MTV hatte sich das Ziel gesetzt, die Motivation zur Vernetzung dieser Berufsgruppe innerhalb der jeweiligen Universitäten und Hochschulen zu stärken und insbesondere auch die überregionale Vernetzung durch ein neues Angebot und unter dem Dach der bukof zu ermöglichen.

Die Fortbildung „FairNetzEuch!“ wurde unter großem Kraftaufwand und dankenswerterweise beachtlicher Unterstützung der bukof-Geschäftsstelle und des CEWS (Andrea Löther) konzipiert, organisiert und administriert.

Das Ganze adressierte bereits aktive Sekretariatsnetzwerker*innen, Kolleg*innen, die eine Vernetzung planen und unterstützen wollen, Interessierte und Beauftragte aus Gleichstellungs- und Frauenbüros der Hochschulen und Universitäten.

Eine Einladung ist über die Geschäftsstelle an alle Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen und Universitäten versendet worden. Die Kolleginnen in den Frauen- und Gleichstellungsbüros haben diese Initiative in ihren Häusern sehr gut unterstützt und zur Teilnahme motiviert.

Die Mühe hat sich gelohnt: Es haben rund 100 Frauen aus 45 Organisationen (Universitäten, Hochschule, Forschungseinrichtungen und der Akademie der Wissenschaft) aus allen Bundesländern teilgenommen.

Zentrale Programmpunkte waren der begeisternde Vortrag der Vorsitzenden des Deutschen Frauenrates, Mona Küppers „Frauen in Netzwerken“ und „Wandel der Arbeit des wissenschaftsunterstützenden Personals an Hochschulen“ von Dr. Ulf Banscherus von der TU Berlin, der den besonderen Fokus auf die Entwicklungen für die Berufsgruppe der Mitarbeiterinnen in der Professur- und Fakultätsadministration legte.

Besonders hervorgehoben werden muss, dass zum Abschluss der Veranstaltung die Teilnehmerinnen die GÖTTINGER GRUNDSÄTZE beschlossen haben, in denen neben einer innerorganisatorischen höheren Wertschätzung auf die dringend fällige tarifliche Aufwertung ihrer Arbeit gewiesen wird. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr dafür ausgesprochen und der bukof-Kommission nahegelegt, aus diesen Grundsätzen eine Internet-Kampagne zu starten. Sie haben sich zu Erstunterzeichnerinnen erklärt. Diese Kampagne adressiert sowohl betroffene Frauen als auch ihre fachvorgesetzten Wissenschaftler*innen. Der enthaltene Appell richtet sich an die Hochschulleitungen, die innerbetrieblichen Spielräume des Tarifrechts in Bewertungsverfahren zugunsten der Berufsgruppe zu nutzen.

Die Veranstaltung ist sehr gut aufgenommen worden. Die Evaluation ergab einen beachtlichen höchsten Zufriedenheitswert und tolle Kommentare.

Nun gilt es, möglichst diese Kampagne auf gute Füße zu stellen. Dazu ist Unterstützung der bukof erhofft und erbeten. Die Kommission soll über die Rahmenbedingungen der Kampagne informiert werden.

Aus den Reihen der Teilnehmerinnen wurde der Wunsch geäußert, weitere Vernetzungstreffen durchzuführen. Cordula Krämer von der Universität Kassel äußerte Interesse, die Veranstaltung dort durchzuführen. Es gibt hierzu bereits konkrete Planungsüberlegungen, die mit der Kommission abzustimmen sind.